Lebius triumphator.

Sein Mundwerk ist sein edelstes Organ! Groß und geräumig; mit doppelter Zunge! Was er auszuspeien vermag, das ist zum Verwundern! Man meint, er hätte am Sonntag eine Niederlage erlitten. Alle, die der damaligen Versammlung beiwohnten, sind sich einig darüber! Aber er reißt unentwegt sein gewaltiges Mundwerk auf und brüllt „Viktoria!“

Wir waren auf einiges gefaßt für die heutige Nummer des „Bund“. Soll sie doch der Beeinflussung der Wahlen im Siemenswerk dienen. Aber wie hier eine gewaltige Niederlage in einen brillanten Sieg umgeredet wird, das kann nur ein Genie auf dem Gebiete der Umwälzung alles Wahrhaftigen vollführen, das kann nur ein Lebius.

Den Auszug der von ihm abrückenden Arbeiter aus dem Saale stellt er so dar:

> „Irregeführt durch den furchtbaren Lärm der Roten, die die Versammlung sprengen wollten, hatte leider ein Teil unserer Mitglieder auch den Saal verlassen, so daß die Versammlung nur noch vor zwei Drittel besetztem Saal fortgesetzt werden konnte.“

Aber am Schlusse seines Berichtes verrät er, wie groß noch die Teilnehmerzahl war, die den Saal in der „Germania“ zu zwei Drittel zu füllen vermochte. Da heißt es:

> „Alle Wagen und Automobile wurden von den Verbandsbeamten weggemietet, um die Gelben zu hindern, den Schauplatz der wüsten Ausschreitungen zu verlassen.“

Was das Wegmieten betrifft, so ist das natürlich nicht wahr, sonst würde Lebius es nicht behaupten. Aber das Geständnis muß man festhalten, daß die Gelben am Schluß der Versammlung in den Droschken der in der Nähe des Saales liegenden Haltestelle Platz zum Verlassen der Stätte ihrer Triumphe gefunden hätten. Ganz stimmt das nun allerdings auch wieder nicht, denn es ist eine Behauptung von Lebius. Die Zahl der gelben Resolutionshelden betrug einige Achtzig. –

Wie Lebius seinen „Sieg“ in Wirklichkeit einschätzt, zeigt seine Wut, der er stets durch einige Denunziationen Luft macht. So denunziert er den Schriftführer des Flohrschen gelben Vereins seiner Firma, weil dieser seinem Ekel gegen die gelbe Korruption gar zu drastisch Ausdruck gab. So denunziert er die „Frankfurter Zeitung“, die „Berliner Morgenpost“ als käuflich, wie er selbst es ist. Die „Zeit am Montag“ und die „Soziale Praxis“ nennt er „verbissene sozialistische Organe“. Und wie er unseren Genossen Reinke in der Versammlung beschimpfte und jetzt wieder beschimpft als den „berüchtigten“ Berichterstatter des „Vorwärts“, denunziert er einen der bekanntesten bürgerlichen Journalisten, der seit einem Menschenalter die Presse aller Parteien in anerkannt sachlicher Weise bedient, Herrn Hugo Friedländer, als „notorischen Sozialdemokraten“. Warum? Weil Herr Friedländer es seinem Ansehen schuldig war, über die Versammlung objektiv und damit natürlich nicht im Interesse des Herrn Lebius zu berichten.

Wie kann man aber auch die Wahrheit über Herrn Lebius schreiben, die Wahrheit, die ihn bei jeder Berührung wie ein Peitschenhieb schmerzt und die er darum haßt wie andere die Sünde!

Aus: Vorwärts, Berliner Volksblatt, Berlin. 26. Jahrgang, Nr. 19, 23.01.1909, S. (4).
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2018